

Kranzniederlegung in Radetzky Mausoleum (v.l.): Friedrich Jares (Historische Gruppe Wienings), Sandor von Habsburg-Lothringen, Bürgermeister Peter Steinbach, Großmeister Harry Tomek, NÖ-Militärkommandant Martin Jawurek und Festredner Norbert Schartner.

Foto: Frank



Mehr Fotos auf [hollabrunn.NÖN.at](http://hollabrunn.NÖN.at)



# „Wahre Helden“ bei Radetzky-Gedenkfeier

**160. Todestag** | Des „erfolgreichsten Soldaten der Monarchie“ gedachte der Radetzky-Orden am Heldenberg – trotz Regenwetters.

Von Sandra Frank

**HELDENBERG** | Als Kaiser Franz Joseph seinem Feldmarschall Josef Wenzel Radetzky im Jänner 1858 persönlich das letzte Geleit gab, soll dies unter widrigsten Wetterumständen gewesen sein. Bei der Gedenkfeier zu seinem 160. Todestag, die vom Radetzky-Orden ausgerichtet wurde, sollten sich diese Umstände wiederholen.

„Heute sieht man die wahren Helden, die der Heldenberg braucht. Auch Radetzky hätte sich vom Regen nicht beeindrucken lassen“, begrüßte Bürgermeister Peter Steinbach die überschaubare Gästeschar vor Radetzky Mausoleum. „Es sind etwa 100 Leute weniger da, als angemeldet waren. Sie haben heute Morgen plötzliche Krankheiten bekommen, die unheilbar sind“, erklärte Großmeister Harry Tomek mit einem Augenzwinkern, warum auch die Zahl der teilnehmenden Verbände sehr überschaubar war.

„Österreich lebt von den Traditionen, es lebt von der Habsburger-Zeit. Darum freut es mich, dass es Verbände gibt, die

das hochhalten“, leitete Steinbach die Gedenkfeier ein, zu der auch Herta Margarete und Sandor von Habsburg-Lothringen gekommen waren.

Festredner Norbert Schartner von der Landesverteidigungsakademie des Österreichischen Bundesheeres war es ein Anliegen, zu erzählen, wie sich der Feldmarschall Freunden und Mitarbeitern gegenüber zeigte.

## Radetzky unbeugsamer Wille soll Vorbild sein

Erst beim dritten Anlauf hatte er es in den Militärdienst geschafft, er war der „Mastermind“ im Kampf gegen Napoleon und hatte schon damals mit Budgetproblemen zu kämpfen. 1857 trat er schließlich seinen Ruhestand an, nach 72 Jahren als aktiver Soldat – mit 90 Jahren. „Er war der erfolgreichste Soldat der Monarchie“, so Schartner, dem es wichtig ist, dass Radetzky's Feuer, sein Elan, seine Menschlichkeit weitergetragen werden, sein unbeugsamer Wille ein Vorbild sei.

NÖ-Militärkommandant Martin Jawurek, der gemeinsam mit

Großmeister Tomek die 24 Stufen im Mausoleum hinabstieg, um den Feldmarschall mit einem Kranz zu ehren, bedankte sich bei der Militärmusik und den Verbänden, die dem Regen trotzten. „Man darf sich vom Wetter nicht aus der Ruhe bringen lassen“, scherzte der Militärkommandant.

Als Jawurek die Einladung zu dieser Feier am Heldenberg erhalten hatte, ging er in seine Bibliothek, um dort ein „zerlesenes Buch“ zu suchen, welches er von seiner Tante geschenkt bekommen und das ihn schließlich zum Militär gebracht hatte. Daraus zitierte er den Brief, den Radetzky an den Kaiser schrieb, als er mit 90 Jahren um Versetzung in den Ruhestand bat.

„Es sind etwa 100 Leute weniger da. Sie haben heute Morgen plötzliche Krankheiten bekommen, die unheilbar sind.“

Großmeister Harry Tomek über den „Teilnehmerschwund“.